

Dr. **Klebahn** (Bremen) spricht zunächst über das Verhalten der Zellkerne bei der Auxosporenbildung von *Epithemia*.

Während der bei dieser Auxosporenbildung sich abspielenden Vorgänge beobachtete V. merkwürdige Erscheinungen an den Zellkernen. Der Zweitheilung der Mutterzellen geht eine Viertheilung der Zellkerne voran, jede Tochterzelle erhält also zwei Zellkerne, von denen der eine gross bleibt und das gewöhnliche Aussehen eines Zellkernes annimmt, während der andere klein wird, und einem Nucleolus vergleichbar sich mit Haematoxylin besonders intensiv färbt. Bald nach der Verschmelzung der Tochterzellen sind die kleinen Kerne verschwunden, und in den beiden aus der Conjugation hervorgehenden Zellen liegen nur noch die vier grossen Kerne, je zwei in jeder Zelle. Während der Streckung dieser beiden Zellen verschmelzen die je zwei Kerne jeder Auxospore zu einem, bald früher, bald später. Pyrenoidähnliche Gebilde (2—3) finden sich neben den Kernen in jeder Zelle, und zwar in der Längsachse neben den Zellkernen. Jede Auxospore erhält eines dieser Gebilde aus der Mutterzelle. Es macht sich eine auffallende Aehnlichkeit zwischen den geschilderten Vorgängen und den vom Verf. bei *Closterium* und *Cosmarium* beobachteten geltend, nur vollzieht sich bei letztgenannten Algen die Ausscheidung der kleinen Kerne nach der Kernverschmelzung, bei *Epithemia* vor derselben. Die Vorgänge bei *Epithemia* haben daher mehr Analogie mit der Bildung der Richtungskörperchen im Thierreich, als die bei *Closterium*. Ob die Deutung dieser Erscheinungen als „Reductionstheilung“ die richtige ist, müssen spätere Untersuchungen aufklären. Auch in den Fällen der Auxosporenbildung, wo nach den bisherigen Beobachtungen zwei Zellen ohne Verschmelzung zu zwei Auxosporen werden, finden nach Verf. Veränderungen an den Zellkernen statt.

(Schluss folgt.)

Gelehrte Gesellschaften.

The Botanical Society of America. (The Botanical Gazette. Vol. XX. 1895. p. 403—405.)

Botanische Gärten und Institute.

Niedenzu, Franz, Hortus Hosianus. Bericht über die Gründung des Königl. botanischen Gartens am Lyceum Hosianum. (Index lectionum in Lyceo Regio Hosiano Brunsbergensi per hiemem 1895/96. instituentarum. 4^o. p. 12—32.) Brunsbergae 1895.

Die sehr ausführliche Schilderung wird damit motivirt, dass die Gründung eines neuen, nach wissenschaftlichen Grundsätzen angelegten botanischen Garten zu den Seltenheiten gehört. Als Ab-

schnitte finden wir 1. Zweck des hiesigen botanischen Gartens. 2. Platz-, Topographische-, Boden- und Wasserverhältnisse. 3. Einrichtungsarbeiten. 4. Einrichtungs- und Unterhaltungskosten. 5. Pflanzenbestand, 1. System, 2. Arznei- und Giftpflanzen, 3. Culturpflanzen, 4. Alpinum. 6. Benutzung. Nach Analogie dieses Liliptaners dürfen wir nach der Verlegung des botanischen Gartens in Berlin nach Dahlem mehrere Foliobände erwarten.

Jedenfalls hat die ganze Anlage Niedenzu ungeheuer viel zu verdanken, da er nach seinen eigenen Angaben 1893 während etwa 4 Monaten täglich von früh 6 bis Abends 7 Uhr im Garten oder für denselben beschäftigt war, im zweiten Jahr dauerte diese Zeit etwa 2, 1895 etwa 1½ Monate.

Der jährliche Etat vertheilt sich auf Arbeitslohn 550 Mk., Sämereien und junge Pflanzen 50 Mk. Düngung 75 Mk. Instandhaltung der Wege 25 Mk. Ergänzung und Ausbesserung von Geräthen, kleinen Baulichkeiten u. s. w. 100 Mk. Insgesamt 100 Mk. Weitere 100 Mk. dienen als Reserve für die weiteren Ausgaben wie Ueberschreitungen. Gewächshäuser sind zunächst nicht in Aussicht genommen. — Die Ausgaben betragen bis jetzt über 5000 Mk., darunter allein 1700 Mk. für einen Stachelzaun.

Was den Bestand anlangt, so wurde ein sehr bedeutender Theil aus den umliegenden Fluren gestellt, dann schenkten die botanischen Gärten zu Berlin und Breslau, der Rest wurde gekauft. Am 20. Juli 1895 waren 1050 Arten von 550 Gattungen aus 122 Familien vorhanden.

Das Areal umfasst 1,1 ha, liegt unmittelbar am Weichbild der Stadt, wobei selbst die tiefsten Stellen noch oberhalb des höchsten Standes des Hochwassers vom Jahre 1884 als des höchstbekanntesten sich erheben. Wasser ist in Teichen vorhanden und lässt sich leicht durch Anlage einer Leitung von einem der Stadt gehörenden grossen Teich beschaffen, welcher etwa 180 m oberhalb des Gartens liegt und so keine Betriebsunkosten mit sich bringen würde.

Namentlich für die Anlage von Schulgärten wird die Schilderung gute Dienste leisten.

E. Roth (Halle a. d. S.)

Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden etc.

Ilkewitsch, Konstantin, Ein neuer beweglicher Objecttisch. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. I. Abtheilung. Bd. XVII. Nr. 9/10. p. 311—315).

Ilkewitsch legt einen zweckmässig eingerichteten beweglichen Objecttisch grosse Bedeutung bei, da derselbe eine ungleich genauere Durchsuchung des Materials ermögliche und dabei Zeit- und Kraftersparniss mit Entlastung und Schonung des untersuchenden Auges vereinige. Besonders vortheilhaft ist ein solcher Object-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Roth E.

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute. 112-113](#)